

Der Balance-Künstler



Im Gleichgewicht: Nicolas Schmidlin mag Unternehmen, die ihm stabile und planbare Erträge ermöglichen

BILD: JULIAN MEZGER/BÖRSENMEDIEN, PROFITLICHSCHMIDLIN AG

Es gibt nur noch wenige Fonds, **die ein ETF nicht kopieren kann.**
Euro stellt unnachahmliche Fonds und ihre Macher vor **VON RALF FERKEN**

Als Nicolas Schmidlin Mitte August unsere Münchner Redaktion besucht, hat er für das Gespräch viel Zeit mitgebracht. Sein Tag ist dennoch vollgepackt. Später wird er noch nach Spanien fliegen, um ein Unternehmen zu besuchen, das für den ProfitlichSchmidlin Fonds infrage kommt. „Wir treffen die Unternehmen immer vor Ort“, sagt der in München lebende Fondsmanager. Er will wissen, wer die Eigentümer sind und was sie antreibt. Schmidlin mag börsennotierte Unternehmen, die einen Ankeraktionär haben, weil dies für Stabilität und Planbarkeit sorgt.

Schmidlin ist erst Anfang 30, genauso wie sein Kölner Co-Fondsmanager Marc Profitlich. Erfahren sind sie dennoch. Im Januar 2014 – vor beinahe zehn Jahren – haben sie den ProfitlichSchmid-

lin Fonds aufgelegt. Früh haben die beiden Fondshäuser Gané und Flossbach von Storch Geld beigesteuert, bei denen sie während ihres BWL-Studiums mitgearbeitet haben. Schmidlin bei Gané, Profitlich bei Flossbach von Storch.

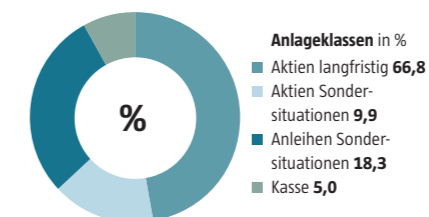
„Wir investieren frei und flexibel in Aktien, Anleihen und Sondersituationen“, sagt Schmidlin über ihre Strategie, die von einer ETF-Strategie denkbar weit entfernt ist. Auch mit Anleihen wollen beide Manager Geld verdienen und diese nicht nur zur Absicherung nutzen. Meist investieren sie aber in Aktien. Vor der Corona-Krise lag ihre Aktienquote im Schnitt bei rund 55 Prozent und schoss erst im Mai 2020 auf 75 bis 80 Prozent hoch. „Damals konnten wir spottbillige Unternehmen kaufen, von denen wir wussten, dass sie auch bei Covid durchkommen“, sagt Schmidlin. In

seinen Augen waren diese Unternehmen antifragil und damit so robust, dass sie aus einer Krise gestärkt hervorgehen können.

Als Beispiel dafür nennt er den Münchner TriebwerkhHersteller MTU Aero Engines, dessen „installierte Basis an Triebwerken bis 2030 stetig ansteigen sollte“. Und damit nehmen auch die Umsätze mit Ersatzteilen zu, womit früher oder später auch der Aktienkurs steigen sollte, so sein Kalkül.

Zudem setzen Schmidlin und Profitlich bei Aktien und Anleihen fallweise auf sogenannte Sondersituationen. Diese sind oft komplex und treten auf, wenn die Eigentümer wechseln oder ein Unternehmen ein anderes kaufen möchte. Manchmal geht Schmidlin dabei sogar vor Gericht, wenn die Chancen aus seiner Sicht dafür gut stehen.

PROFITLICHSCHMIDLIN FONDS



ISIN	DE000A1W9A28
Ertragsverwendung	ausschüttend
Auflegung	27.01.2014
Volumen	382,7 Mio. €
Ausgabeaufschlag	bis 5,00 %
Laufende Kosten p.a.	1,90 %
Wertentwicklung 3 Jahre	22,9 %
Volatilität 3 Jahre	11,9 %

Stichtag Daten: 31.08.2023; Quelle: Anbieter, Bloomberg



MANAGER Marc Profitlich (o.) und Nicolas Schmidlin (l.) haben als Studenten bereits einen Investmentclub gegründet und dessen Anlagestrategie nach ihrem Studium Anfang 2014 auf den ProfitlichSchmidlin Fonds übertragen.

ZIELE Profitlich und Schmidlin möchten für die Fondsanleger eine „angemessene Rendite“ erzielen, die auf ihrem eigenständigen Research beruht.

STRATEGIE Dazu studieren sie einzelne Branchen und Aktien lange Zeit, um deren Stärken und Schwächen herauszufinden. Sie bevorzugen nachhaltig wachsende und günstig bewertete Unternehmen, die aus Krisen gestärkt hervorgehen können.

PORTFOLIO Profitlich und Schmidlin beteiligen sich lediglich an 15 bis 20 börsennotierten Unternehmen, an denen sie gerne viele Jahre festhalten möchten. Meist

stammen ihre Titel aus Westeuropa und Nordamerika, darunter zum Beispiel MTU Aero Engines oder Microsoft. Zudem setzen sie bei Aktien und Anleihen auf Sondersituationen, bei denen vor allem Schmidlin gute Kenntnisse bei Unternehmens- und Rechtsverhältnissen besitzt.

FAZIT Ein flexibler Mischfonds, der auf verlässliche, aber verschiedene Rendite-treiber setzt.